



Die Kosten eines Kindes

von: Enzo Damiano

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung	2
I. Kostenfaktor Kind.....	3
II. Einkommensrückstand einer Familie	4
II.1. Einkommensrückstand einer dreiköpfigen Familie.....	5
II.2. Einkommensrückstand einer vierköpfigen Familie.....	5
II.3. Einkommensrückstand einer fünfköpfigen Familie	5
III. Der Vergleich	6
IV. Aufwendungen für ein Kind	7
V. Was geben uns Kinder?	8
VI Schlussbetrachtung.....	9
VII. Wie kann man Kosten senken?.....	10
VII.1. Hier einige Tipps	10
VII.2 Spartipps am Fahrzeug	10
VII.3. Energiespartipps für zu Hause.....	11
VIII. Anhang	11
VIII.1. Berechnung der entstehenden Kosten	11
Berechnung 1	12
Berechnung 2	13
Berechnung 3	14
Berechnung 4	15
Berechnung 5	16
Berechnung 6	17
VIII.2. Erläuterung zur Kostenberechnung.....	18
VIII.3. Kosten je Lebensalter	19
Berechnung 7	19

Berechnung 8	20
Literaturverzeichnis	21
Literatur	21
Internet	21

Einleitung

Die Frage, ob man ein Kind will oder nicht, scheint zu Beginn sehr trivial. Allerdings ist bei genauerer Betrachtung festzustellen, dass diese anfängliche Ansicht, durchaus nicht der Banalität einer einfachen Frage entspricht. Ist man sich der Beziehung sicher? Fühlt man sich reif genug? Ist man sich der Verantwortung bewusst und kann sich das Paar, das Kind oder gar die Kinder finanziell leisten? Diese und ähnliche Fragen, welche teilweise an anderer Stelle diskutiert werden, sind zu stellen, bevor mit der Familienplanung begonnen wird.

Die Schwerpunkte meiner Projektarbeit sind die Kosten eines Kindes aufzuzeigen und darzustellen, was ein Paar im Gegenzug von einem Kind bekommt, bzw. erwartet.

Sind Kinder tatsächlich der Kostenfaktor schlechthin, oder ist doch alles nur „eine große Lüge“? Treiben uns Kinder wirklich in das Existenzminimum, oder nur in die Wohlstandsmisere? Vielleicht machen wir uns selber nur etwas vor, um in der heutigen Gesellschaft einen Grund vorweisen zu können, wieso man ganz auf Kinder verzichtet, oder die Nachkommenschaft auf eins, maximal zwei beschränkt.

An dieser Stelle möchte ich meine, durch Befragung verschiedener Familien, gewonnenen Erkenntnisse und die Ergebnisse meiner Zeitungs-/Internetrecherchen auf den folgenden Seiten zusammentragen. Allerdings ist hier zu sagen, dass alle Resultate keine allgemein gültige Schlüsse zulassen. Die aufgelisteten Werte sind Durchschnittszahlen und können, je nach Lebensgewohnheiten der Einzelnen und Regionen, abweichen.

Die von mir erstellten Berechnungen sind im Anhang dieser Arbeit zu finden. Immer wieder wird im Verlauf meiner Arbeit auf diese verwiesen werden. Die Berechnungen sind mit BR (für Berechnungen) von 1 – 8 gekennzeichnet.

I. Kostenfaktor Kind

Die Frauen in West-Deutschland bekommen im Schnitt 1,3 Kinder, doch worauf ist diese Tatsache zurückzuführen?¹

Ein Grund ist, Angst zu haben, dass der finanzielle Nachteil, welches dem Paar durch ein Kind entstehen würde, es in die Armutsgrenze drängt. Weitere wesentliche Gründe sind, dass Frauen finanziell unabhängig bleiben wollen oder es sich nicht zutrauen in der heutigen Zeit ein Kind großzuziehen.²

Allein in Deutschland leben ca. 1,1 Million Kinder von der Sozialhilfe, damit ist die Quote unter Kinder doppelt so hoch wie im Durchschnitt der Bevölkerung. Während die Altersarmut sinkt, steigt das „Armutsrisiko Kind“!³

Bei dieser hohen Zahl der Sozialfälle kann man nicht mehr von einer Randerscheinung sprechen. Vielmehr sollte diese nicht zu vernachlässigende Größe der Antrieb sein, uns über eine Familienpolitik Gedanken zu machen, welche Eltern während der Erziehung, unterstützt und die Möglichkeit bietet, die Haushaltskasse aufzubessern.

Wenn man an dieser Stelle die Rechnung erstellt, wie teuer ein Kind ist, so sind alle aktiven, wie auch passiven Kosten zu beachten. Unter aktiven Kosten meine ich die Ausgaben, die eigens für das Kind getätigt werden, wie z.B. Babypflege, Spielsachen, Taschengeld, etc..

Unter den passiven Kosten unterstelle ich die Aufwendungen, die den Eltern im gleichem Zuge zu gute kommen, wie z.B. ein größeres Auto, größere Wohnung, etc.

Addiert man die gesamten Kosten, die ein Kind im Laufe seines Älterwerdens verursacht, so entsteht eine beachtliche Summe, die dem Kaufpreis eines extravaganten Sportwagens nahe kommt. Die Kosten für ein Kind belaufen sich, je nach Alter, auf durchschnittlich ca. **10.600,00 € pro Jahr!** (siehe Berechnung 2)

Dies bedeutet, dass die **Gesamtausgaben** für ein Kind sich bis zum 19. Lebensjahr auf ca. **201.000,- €** addieren. In der Berechnung 2 geht man davon aus, dass das Kind keine chronischen Krankheitserscheinungen und/oder Behinderungen hat. Weiterhin wird unterstellt, dass das Kind die Schulbildung „mittlere Reife“ erlangt und anschließend eine dreijährige Lehre beginnt. Die Eltern kommen für das Kind bis zum Erlangen des Gesellenbriefs auf.

Eine weitere Berechnung mit Erreichen des Hauptschulabschlusses und anschließender Lehre (BR 1) und eine mit Erreichen der allgemeinen Hochschulreife und anschließendem Studium (BR 3), sind im Anhang zu finden.

Die Kosten sind natürlich auch davon abhängig, wie lange die Eltern das Kind unterstützen. Macht sich das Kind bis nach dem Studium von den Eltern finanziell abhängig, bedeutet dies höhere Gesamtausgaben, jedoch sinken die durchschnittlichen Jahreskosten, da die Kosten, durch die Anzahl der Jahre geteilt werden, zunehmen.

Vergleiche BR 5 und BR 6

¹ Der Spiegel, Ausgabe 2/2004, „Land ohne Lachen“, Seite 38-48

² Der Spiegel, Ausgabe 2/2004, „Wie schafft ihr das bloß?“, Seite 49-53

³ Menschen im Schatten – Lebenslagen in den neuen Bundesländer, Werner Hübinger, Udo Neumann, herausgegeben vom Diakonischen Werk, EKD und Deutschem Caritasverband

II. Einkommensrückstand einer Familie

Die Berechnungen 1 bis 6 listen uns die Kosten eines Kindes genauestens auf. Wie man unschwer erkennen kann, ist ein Kind eine kontinuierlich hohe Belastung. Allerdings sind es nicht nur die Kosten, die eine Familie zum Existenzminimum treiben können. Der Verdienstausfall eines Elternteils ist das zweite große finanzielle Debakel.

Der Einkommensrückstand ist die Differenz zwischen einem theoretisch erreichbarem und dem tatsächlich verdientem Einkommen. Sind in einer Beziehung beide Partner berufstätig, so gibt es in einem Haushalt zwei Verdienste, von denen die Familie zehren kann. Ist jedoch einer der Partner nicht in der Lage arbeiten zu können, so entfällt dem Paar ein Einkommen und muss sich mit nur einer Vergütung zufrieden geben. Einer der Gründe wieso ein Verdienst ausfallen kann, wäre der Familienzuwachs.

In diesem Falle wird einer der Partner seine Berufstätigkeit unterbrechen und den Faktor „Arbeitskraft“ in das soziale und nicht geldbringende Unternehmen „Familie“ investieren. Um dies vermeiden zu können, sollte das Paar die Alternative haben, das Kind bei pflichtbewussten Erziehungspersonen zu lassen. Allerdings hat der Großteil der Paare nicht die Möglichkeit die Kinder bei Großeltern abzugeben, so dass sie keine andere Wahl haben, als auf ein Einkommen zu verzichten.

Eine Möglichkeit sind Kindertagesstätten für Kleinkinder, wie es in Frankreich praktiziert wird. Dort haben Mütter die Möglichkeit das Kind in einer Tagesstätte unterzubringen und können somit ihrer Tätigkeit nachgehen. Diese Thematik wird allerdings von einer anderen Gruppe erläutert.

In der BR 7 und die BR 8 wird verdeutlicht, wie sich der Einkommensrückstand entwickeln kann. Die Tatsache, dass das Ehepaar mit Kind/er in der gleichen Steuerklasse eingestuft ist, wie das Ehepaar ohne Kinder, macht die Rechnung bedeutend einfacher. Der soziale Ausgleich findet durch Subventionen statt, das an anderer Stelle genauer erörtert wird.

In den BRen 7+8 wird unterstellt, dass in allen Fällen der Ehemann ein Monatsverdienst in Höhe von 1.887,00 € netto und die berufstätige Ehefrau ein Gehalt von 1.125,00 € netto bekommt.

Bei der Ehefrau mit einem oder mehreren Kinder entfallen die 1.125,00 € Einkommen monatlich. In diesem Haushalt muss auf 13.500,00 € netto verzichtet werden.

Bei einer Teilzeitbeschäftigung der Frau, ab dem 4. Lebensjahr des Kindes, wird mit einem Nettoverdienst von 500,00 € gerechnet.

Für nachfolgende Unterpunkte wird die Berechnung 8 als Vorlage verwendet!

II.1. Einkommensrückstand einer dreiköpfigen Familie

Der Nachteil, den eine Familie mit einem Kind gegenüber dem kinderlosen Paar erleidet, beträgt nach ca. 4 Jahren bereits 54.000,00 €. Ab diesem Zeitpunkt kommt das Kind, laut der Tabelle von BR 8 in einen Kindergarten und die Ehefrau sucht sich eine Teilzeitstelle.

Die Beispielsrechnung sieht vor, dass sie ab diesem Zeitpunkt eine Teilzeitbeschäftigung annimmt. Ab diesem Zeitpunkt sind die jährlichen Einkommensnachteile gegenüber dem kinderlosen Paar, auf 7.500,00 € dezimiert. Der Verdienstaufschlag beträgt nach 10 Jahren ca. 99.000,00 € und nach 14 Jahren 129.000,00 €.

Geht man davon aus, dass der Abkömmling sich im Alter von 14 Jahren selbst versorgen kann, so kann die Mutter eine Ganztagsstelle annehmen und somit den jährlichen Nachteil des geringeren Einkommens auf ein Minimum herabsetzen.

Bei dieser Kalkulation ist jedoch zu beachten, dass der Wiedereinstieg in den Beruf oft mit der Bewältigung großer Hürden verbunden ist. Obwohl es seitens der Wirtschaft wie auch der Politik fortwährend schönegeredet wird, gibt es in diesem Punkt viel Nachholbedarf. Die langen Pausen, bedingt durch den Nachwuchs, stellen sich für viele Personalchefs oft als problematisch da. Auch ist der Verdienst der Wiedereinsteigerin nicht vergleichbar mit dem der Karrierefrau, da sich die Frau ohne Kinder ganz auf ihren Aufstieg konzentrieren kann.

II.2. Einkommensrückstand einer vierköpfigen Familie

Bei einer vierköpfigen Familie entwickeln sich bis zum vierten Lebensjahr des Kindes die finanzielle Nachteile gleich, wie die der dreiköpfigen Familie. Erst ab dem fünften Jahr, vorausgesetzt im vierten Jahr kommt ein zweites Kind, gibt es zur dreiköpfigen Familie einen finanziellen Nachteil aufgrund des Verdienstaufschlages. Der Unterschied zu der dreiköpfigen Familie beträgt nach fünf Jahren 6.000,00 €, der zum kinderlosen Paar schon 67.500,00 €.

Im achten Jahr differiert das Einkommen um 24.000,00 € zur dreiköpfigen Familie, aber um 108.000,00 € zum kinderlosen Paar. Ab diesem Zeitpunkt nimmt die zweimalige Mutter die Arbeit zeitweise wieder auf. Nach 17 Jahren, wenn die Frau ganztags arbeitet, hat sich ein finanzieller Nachteil gegenüber der dreiköpfigen Familie in Höhe von 46.500,00 € gebildet. Das kinderlose Paar hat in der selben Zeit 175.500,00 € mehr verdient als das Paar mit zwei Kindern.

II.3. Einkommensrückstand einer fünfköpfigen Familie

Bei drei Kindern bleibt der Verdienstaufschlag des Paares bis ins sechste Jahr identisch mit dem der vierköpfigen Familie. Bekommt die Frau im sechsten Jahr das dritte Kind und würde im zwölften Jahr eine Teilzeitbeschäftigung annehmen, so ist der Nachteil im Vergleich zum kinderlosen Paar bis dahin auf 162.000,00 € gestiegen. Beginnt die Frau erst nach 21 Jahren Vollzeit zu arbeiten, so ist die Differenz zu dem kinderlosen Paar 229.500,00 € hoch.

III. Der Vergleich

Bei einem Ehepaar mit einem Kind und dadurch nur einem Verdiener, geht man von einem Jahreseinkommen brutto in Höhe von 33.000,00 € bzw. 22.644,00 € netto aus. Subtrahiert man hiervon die Kosten eines Kindes, so bleiben für das Paar, ohne Berücksichtigung des Kindergeldes oder sonstiger Zuschüsse, rund 12.000,00 € im Jahr übrig. Wenn wir diesen Betrag auf einen Monat hochrechnen und eine gleichmäßige Verteilung zwischen den Partner vornehmen, bedeutet dies, dass 500,00 € pro Elternteil übrig bleiben. Bei diesem Betrag ist zu berücksichtigen, dass noch keine regelmäßig sowie unregelmäßig anfallenden Kosten, wie Miete, Essen, Strom etc. abgezogen wurden.

Bei einem Ehepaar ohne Kinder, wird bei gleichem Verdienst des Mannes, über ein zusätzliches Jahreseinkommen der Frau, in Höhe von 21.000,00 € brutto bzw. 13.500,00 € netto, verfügt. Rechnen wir nun die 13.500,00 € zu den 22.644,00 € dazu, bleiben jedem Partner 1.500,00 € netto pro Monat übrig. Auch hier wären die laufenden Kosten noch abzuziehen.

Diese Differenz fällt so groß aus, da man bei der Familie mit Kind nicht nur den Verdienstausschlag der Frau berechnen muss, sondern auch die Kosten für das Kind abgezogen werden.

Im direkten Vergleich können wir sehen, dass Paare, die sich für ein Kind entscheiden, monatlich finanzielle Einbußen in Höhe von 1.000,- € pro Partner erleiden. Diese Summe ist natürlich nicht allgemein gültig. Das Beispiel bezieht sich auf die oben genannten Zahlen und ist natürlich auch von den Ausgaben, die die Eltern für das Kind tätigen, abhängig.

IV. Aufwendungen für ein Kind

Ein Kind zu bekommen ist nicht nur eine finanzielle Belastung. Es erfordert viel Aufopferung, um für ein Kind da zu sein.

Ein Kind möchte zu jeder Zeit Ihre Aufmerksamkeit spüren. Es möchte, dass Sie sich mit ihm beschäftigen. Ein Kind will Ihre Wärme spüren. Eltern sollten dem Kind eine stabile Umgebung bieten, in der es sich wohl fühlt und sich entfalten kann.

Kinder entwickeln sich nicht immer so, wie man sich das vielleicht vorgestellt hat. Es sind eigenständige Persönlichkeiten. Das müssen Eltern respektieren und akzeptieren können. Kinder können einen an Grenzen bringen. Es könnte passieren, dass man nicht mehr weiter weiß oder überfordert ist.

Ein Kind verändert eine Partnerschaft enorm - auch sexuell. Die Zeit nach der Geburt stellt eine Beziehung darum oft auf die Probe.

Auch sollten Eltern sehr ausgeglichen sein, denn das allnächtliche Schreien im Babyalter kann und wird einem den Schlaf rauben. Dies könnte das Paar leicht reizbar machen und sie im Umgang mit alltäglichen Problemen beeinträchtigen.

Sie sollten eine Sensibilität für die Gefühle und Gedanken des Kindes entwickeln sowie sich auf ein verbales und nonverbales Verhalten des Kindes einstellen und ihren Sprachstil am Kind anpassen.

Die finanziell schlechter gestellte Lage gegenüber dem kinderlosen Paar sorgt oftmals für eine gewisse Unzufriedenheit der Gesamtsituation.

Ein Baby braucht viel Energie, die in anderen Lebensbereichen plötzlich fehlt. Das Leben richtet sich sehr stark nach dem Kind. Man hat weniger Zeit für sich und seinen Partner. Eltern müssen Einschränkungen in ihren Freizeitaktivitäten annehmen. Die Beziehung leidet, das Paar wird unflexibel. Organisation wird wichtiger.

Ein Kind benötigt Zeit, sehr viel Zeit und somit eventuell auch ein Verzicht auf Karriere. 4 von 10 Akademikerinnen entscheiden sich gegen ein Kind und für die Karriere. Die Bewältigung von Kind und Karriere ist sehr schwer und man hat in Deutschland einen gesellschaftlich schweren Stand. Gibt man das Kind mit einem Jahr einer Pflegemutter, so wird man als „Rabenmutter“ bezeichnet. Macht man eine dreijährige Pause, so ist der Wiedereinstieg in die Berufswelt schwer, da man zu lange pausiert hat.⁴

⁴ Der Spiegel, Ausgabe 2/2004, „Wie schafft ihr das bloß?“, Seite 49-53

V. Was geben uns Kinder?

Es ist schwer zu sagen was einem ein Kind gibt. Die Aspekte und Maßstäbe sind bei allen Eltern verschieden und so auch das, was man empfindet, bekommen zu haben. Diese betriebswirtschaftlich klingende Frage ist leicht zu beantworten. Allerdings liegt das Wirrwarr in der Antwort. Was geben uns Kinder? Klar, das was jeder vermag zu bekommen! Jeder muss es für sich entscheiden. Liest man fünf verschiedene Bücher zu diesem Thema, so bekommt man fünf verschiedene Antworten. Alle plausibel, alle logisch und alle klingen richtig. Viele Antworten haben sich auch überschritten und angehäuft. Sonach ist ein Stammhalter zu bekommen für die meisten eine Lebensaufgabe. Viele sehen darin den Sinn des Lebens oder zumindest einen Teil davon. Nachstehend stehen die „plausibelsten“ Erklärungen zu der Frage: Was gibt mir ein Kind?

Kinder sind die Energiequelle der Eltern. Ohne gemeinsame Kinder wäre die Liebe zum Partner nicht so intensiv⁵.

Kinder bringen Paare näher zusammen!

Kinder erinnern Paare, dass sie eins sind. Das Kind hat das Lächeln der Mutter oder die Augen des Vaters sowie gewisse Eigenschaften und Wertvorstellungen des Partners übernommen, die man am Anderen schätzt, jedoch im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind.

Kindern fordern zum Teamwork heraus!

Die Erziehung sollte als gemeinsame Sache gesehen werden. Das Paar sollte zusammen erzieherische Maßnahmen besprechen und gemeinsam Strategien zur Realisierung ausarbeiten. Die Arbeitsteilung ist wesentlicher Bestandteil des Teamworks, da die Abende sicher besser verlaufen werden, wenn jemand kocht und der andere das Kind beschäftigt. (Spielen, Baden, Gute-Nacht-Geschichten, etc.) Es stärkt die Eltern und bringt Harmonie in die Beziehung.

Kinder öffnen uns die Augen!

Kinder helfen uns einander neu zu sehen und zu schätzen. Die Bewunderung des Partners nimmt in oder gerade wegen der geringeren gemeinsamen Zeit zu. Ein Abend beim Italiener weckt auf einmal das Kribbeln im Bauch. Auch kann die Art wie ein Partner mit dem Kind umgeht, neue Seiten des anderen aufweisen und begeistern.

Durch Kinder lernen wir die Zeit besser zu nutzen!

Kinder beanspruchen viel Zeit. Wir müssen lernen unsere Zeit besser einzuteilen und besser zu nutzen. Jeder Spaziergang wird wichtiger um sich mit dem Partner auszutauschen und auch der Weg zum Einkaufen wird zusammen erledigt, um viel Zeit mit der eigenen Familie zu verbringen.

Kinder geben dem Leben einen Sinn!

Die Naivität, die Entdeckungslust, die Unbefangenheit und die Ehrlichkeit lehren uns das Leben positiver zu gestalten. Kinderstreiche bringen uns oftmals zum Lachen. Die Erlebnisse

⁵ „Liebe ist kein Zufall. Was glückliche Paare richtig machen.“, Gießen: Brunnen Verlag 2002, Claudia und David Arp, Seite 97-100

während der Kindheit des Kindes, die gemeinsame Problembewältigung in der Pubertät sowie die Vorbereitung auf das spätere Leben schenkt ihnen das Gefühl gebraucht zu werden. Das Empfinden für jemanden da gewesen zu sein, kann uns mit Freude erfüllen.

Weiterführung des Stammbaums!

Für viele ist die Erhaltung des Namens, bzw. die Stammbaumweiterführung etwas Wichtiges. Wahrscheinlich ist dies mit ein Grund, weshalb viele Männer auch einen Sohn möchten. Allerdings ist dieser Wunsch eher den vergangenen Generationen zuzuordnen.

Hilfe und Ablenkung im Alter!

In einem ungestörten Familienverhältnis übernehmen die Kinder die Alterspflege. Auch wenn dies heutzutage selten der Fall ist, so sorgen die Kinder zumindest dafür, dass man ordentlich untergebracht ist. Der Besuch eines Nachkommens erfüllt im Alter besonders mit Freude und erhält den Lebenstrieb.

VI. Schlussbetrachtung

Gleich zu Beginn dieser Arbeit wurde die Frage gestellt, ob man Kinder will oder nicht. Nun, ich denke, dass die Antwort aufgrund der gewonnenen Informationen nicht leichter und nicht eher zu beantworten ist.. Wie schon in der Eröffnung erwähnt, ist dies ein diffiziles Thema.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist die Gründung einer Familie absolut unrentabel. Die hohen Kosten, die ein Kind verursacht und der beträchtliche Einkommensverlust, den das Paar zu tragen hat, geben einigen Grund, sich über den Kinderwunsch Gedanken zu machen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kind die Altersvorsorge der Eltern ist, schrumpft von Generation zu Generation. Und der Respekt der Kinder gegenüber den Eltern, so scheint es, schwindet mit jedem Jahrzehnt.

Es muss nicht nur der finanzielle Blickwinkel Grund dafür sein, sich gegen ein Kind zu entscheiden. Auch ist die psychische und physische Belastung eines Kindes nicht zu unterschätzen. Ein Kind bedeutet ein Verzicht der persönlichen Freiheit. Dieses Privileg ist für einige durch nichts zu ersetzen.

Andere wiederum fühlen sich ohne Kinder nur als halbe Menschen und sehen darin ihre Lebensaufgabe.

Ganz gleich wie sich ein Paar entscheidet, sollte die Entscheidung respektiert werden. Es gibt, wie wir gesehen haben, viele Gründe für und gegen Kinder. Jeder sollte für seine Person und von seinen Gefühlen sprechen. Sicher wäre eine Erhöhung der Geburtenrate in der BRD aus volkswirtschaftlicher Sicht besser und bestimmt auch notwendig. Hingegen darf ein Menschenleben nicht mit einem Produkt verwechselt werden, das bei Nichtgefallen zurückgestellt oder weggeworfen werden kann.

Ich persönlich finde, dass es kein finanzieller Wohlstand, vielmehr ein emotionaler Reichtum ist, den wir durch Kinder erfahren.

VII. Wie kann man Kosten senken?

Jeder kennt das! Vorhin noch Geld geholt und schon wieder gährende Leere im Geldbeutel. Wie oft kauft man Sachen, die eigentlich nicht gebraucht werden oder bezahlt zu viel.

VII.1. Hier einige Tipps⁶

- eine Haushaltsplanung einführen
Rechnen Sie alle Einnahmen zusammen und stellen Sie sie Ihren Ausgaben entgegen. Wandeln Sie am Besten alles in Monatskosten-/einnahmen um, um einen besseren Vergleich durchführen zu können. Nun kennen Sie den Betrag, der monatlich zu Ihrer Verfügung steht.
- Richten Sie drei Konten ein.
Für sich, Ihren Partner und ein Gemeinschaftskonto. Einigen sie sich darauf, wie viel jeder von Ihnen für seinen privaten Gebrauch ausgeben darf und was für den gemeinschaftlichen Haushalt zur Verfügung steht (dies dient auch dazu den haushaltsführenden Partner zu motivieren).
- Die Einkäufe planen
Die Einkäufe sollten sorgfältig geplant werden. Das Konto sollte die Ausgaben von drei Monaten decken können, um evtl. Großeinkäufe tätigen zu können.
- Variable Kosten niedrig halten
- Vor dem Einkaufen einen Zettel schreiben, was gebraucht wird und sich strikt danach halten. Jeder Ausrutscher belastet das Haushaltsbudget.
- Spontaneinkäufe meiden. Nicht hungrig einkaufen gehen
- Preisvergleiche anstellen
- Fixe kosten sollten ab und an geprüft werden

VII.2 Spartipps am Fahrzeug

- Geschwindigkeit an Verkehrsfluss anpassen
- Reifendruck kontrollieren, da zu niedriger Reifendruck zu mehr Treibstoffverbrauch führt
- Nicht mit montiertem Dachgepäckträger oder schwerem Ballast im Kofferraum spazieren fahren sowie
- Termine und Einkäufe möglichst so planen, dass alles auf einem Weg erledigt werden kann.

⁶ www.dsgv.de

VII.3. Energiespartipps für zu Hause⁷

- Fenster auf - Heizventil zu: Wer bei laufender Heizung das Fenster kippt, heizt die Straße gleich mit. Lieber kurz, aber richtig lüften: Das Fenster mehrmals am Tag für wenige Minuten weit öffnen und so lange das Thermostat zudreuen.
- Auf Wäscheständer oder Leine im Freien kostet Sie das Trocknen Ihrer Kleidung keine einzige Kilowattstunde.
- Good-bye Stand-by: Dieser Komfort kostet beispielsweise bei einem Fernsehgerät (mit 20 Watt Leistungsaufnahme im Stand-by-Betrieb) rund 25 Euro im Jahr. Ein Klick genügt! Mit einer zentral schaltbaren Steckdosenleiste können Sie gleichzeitig mehrere Geräte ganz abschalten.
- Spot an für Energiesparlampen: Sie verbrauchen bis zu 80 Prozent weniger Strom als Glühlampen und sparen 10-mal mehr als sie kosten.
- Wasserverluste die durch nicht exakt schließende oder gar durchlaufende WC-Spülungen entstehen, verursachen sehr hohe Kosten. Sie sollten sofort repariert werden.
- Kühlschrank oder Waschmaschine und andere elektrische Haushaltsgeräte sind viele Jahre in Betrieb. Selbst kleine Unterschiede beim Energieverbrauch können sich zu großen Differenzen bei der Stromrechnung addieren. Manche Geräte, die in der Anschaffung teurer sind, holen dieses Geld und ein Mehrfaches davon im Laufe der Jahre wieder herein.

VIII. Anhang

VIII.1. Berechnung der entstehenden Kosten

Bei den folgenden Berechnungen handelt es sich um Kosten des 1. Kindes. Da die Erstausrüstung verschleißt und die Kleidung nur bei Kinder des gleichen Geschlechtes wieder verwendet werden kann, sind die Kosten für das zweite bzw. dritte Kind nur unwesentlich günstiger.

- Die Jahre geben den Zeitraum von Beginn bis Ende der jeweiligen Versorgung, an.
- Kosten pro Monat entsprechen den Kosten pro Jahr geteilt durch 12.
- Kosten pro Jahr ist ein Durchschnittswert der jeweiligen Ausgaben. Hier werden die Anschaffungskosten mit der Nutzungsdauer geteilt.
- Kosten, die bis zum X. Lebensjahr angefallen sind, sind:
Jahre * Kosten pro Jahr

⁷ www.verbraucherzentrale-bayern.de

Berechnung 1

Berechnung der entstehenden Kosten

Berechnung bei Hauptschulabschluss mit anschließender Lehre

Kosten für:	Anfangsalter des Kindes	Endalter des Kindes	Jahre	Kosten pro Monat in €	Kosten pro Jahr in €	Kosten die bis zum 18. Lebensjahr in € anfallen
Babypflege	0	5	6	90,00	1.080,00	6.480,00
Lebensmittel	0	18	19	150,00	1.800,00	34.200,00
Kindergarten	3	5	3	61,00	732,00	2.196,00
Miete	2	18	17	200,00	2.400,00	40.800,00
Ausstattung für Babys	0	4	5	65,00	780,00	3.900,00
Kinderzimmer	5	12	8	32,00	384,00	3.072,00
Jugendzimmer	13	18	6	40,00	480,00	2.880,00
Kindgerechte Möbel	0	6	7	15,00	180,00	1.260,00
Größeres Auto	0	16	17	100,00	1.200,00	20.400,00
Spielsachen	0	15	16	30,00	360,00	5.760,00
Familienurlaub	2	16	15	90,00	1.080,00	16.200,00
Unfallversicherung	0	18	19	20,00	240,00	4.560,00
Krankenversicherung	0	18	19	20,00	240,00	4.560,00
Kleidung	0	16	17	85,00	1.020,00	17.340,00
Ausbildung	6	18	13	80,00	960,00	12.480,00
Ausflugsfahrten	6	15	10	20,00	240,00	2.400,00
Taschengeld	6	18	13	35,00	420,00	5.460,00
Sonstiges	3	18	16	50,00	600,00	9.600,00
Gesamt						193.548,00

Berechnung der entstehenden Kosten

Berechnung bei Realschulabschluss mit anschließender Lehre

Kosten für:	Anfangsalter des Kindes	Endalter des Kindes	Jahre	Kosten pro Monat in €	Kosten pro Jahr in €	Kosten die bis zum 19. Lebensjahr in € anfallen
Babypflege	0	5	6	90,00	1.080,00	6.480,00
Lebensmittel	0	19	20	150,00	1.800,00	36.000,00
Kindergarten	3	5	3	61,00	732,00	2.196,00
Miete	2	19	18	200,00	2.400,00	43.200,00
Ausstattung für Babys	0	4	5	65,00	780,00	3.900,00
Kinderzimmer	5	12	8	32,00	384,00	3.072,00
Jugendzimmer	13	19	7	40,00	480,00	3.360,00
Kindgerechte Möbel	0	6	7	15,00	180,00	1.260,00
Größeres Auto	0	16	17	100,00	1.200,00	20.400,00
Spielsachen	0	15	16	30,00	360,00	5.760,00
Familienurlaub	2	16	15	90,00	1.080,00	16.200,00
Unfallversicherung	0	19	20	20,00	240,00	4.800,00
Krankenversicherung	0	19	20	20,00	240,00	4.800,00
Kleidung	0	16	17	85,00	1.020,00	17.340,00
Ausbildung	6	19	14	80,00	960,00	13.440,00
Ausflugsfahrten	6	16	11	20,00	240,00	2.640,00
Taschengeld	6	19	14	35,00	420,00	5.880,00
Sonstiges	3	19	17	50,00	600,00	10.200,00
				Gesamt		200.928,00

Berechnung der entstehenden Kosten

Berechnung bei Abiturabschluss mit anschließendem Studium an FH
(ink. 1 Jahr Bundeswehr)

Kosten für:	Anfangsalter des Kindes	Endalter des Kindes	Jahre	Kosten pro Monat in €	Kosten pro Jahr in €	Kosten die bis zum 24. Lebensjahr in € anfallen
Babypflege	0	5	6	90,00	1.080,00	6.480,00
Lebensmittel	0	19	20	150,00	1.800,00	36.000,00
Kindergarten	3	5	3	61,00	732,00	2.196,00
Miete	2	19	18	200,00	2.400,00	43.200,00
Ausstattung für Babys	0	4	5	65,00	780,00	3.900,00
Kinderzimmer	5	12	8	32,00	384,00	3.072,00
Jugendzimmer	13	19	7	40,00	480,00	3.360,00
Kindgerechte Möbel	0	6	7	15,00	180,00	1.260,00
Größeres Auto	0	16	17	100,00	1.200,00	20.400,00
Spielsachen	0	15	16	30,00	360,00	5.760,00
Familienurlaub	2	16	15	90,00	1.080,00	16.200,00
Unfallversicherung	0	24	25	20,00	240,00	6.000,00
Krankenversicherung	0	24	25	20,00	240,00	6.000,00
Kleidung	0	19	20	85,00	1.020,00	20.400,00
Schulbildung	6	19	14	80,00	960,00	13.440,00
Ausflugsfahrten	6	19	14	20,00	240,00	3.360,00
Taschengeld	6	19	14	35,00	420,00	5.880,00
Sonstiges	3	24	22	50,00	600,00	13.200,00
Studiengebühren	20	24	5	90,00	1.080,00	5.400,00
Wohnung	20	24	5	150,00	1.800,00	9.000,00
Zusätzliches Auto	19	24	6	70,00	840,00	5.040,00
				Gesamt		229.548,00

Berechnung 4

Auflistung der Kosten je Lebensalter

Berechnung bei Hauptschulabschluss mit anschließender Lehre

			Kosten pro Monat	Kosten Gesamt
Alter:	0 Jahre	Summe:	575,00 €	6.900,00 €
Alter:	1 Jahr	Summe:	575,00 €	6.900,00 €
Alter:	2 Jahre	Summe:	865,00 €	10.380,00 €
Alter:	3 Jahre	Summe:	976,00 €	11.712,00 €
Alter:	4 Jahre	Summe:	976,00 €	11.712,00 €
Alter:	5 Jahre	Summe:	943,00 €	11.316,00 €
Alter:	6 Jahre	Summe:	927,00 €	11.124,00 €
Alter:	7 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	8 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	9 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	10 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	11 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	12 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	13 Jahre	Summe:	920,00 €	11.040,00 €
Alter:	14 Jahre	Summe:	920,00 €	11.040,00 €
Alter:	15 Jahre	Summe:	920,00 €	11.040,00 €
Alter:	16 Jahre	Summe:	870,00 €	10.440,00 €
Alter:	17 Jahre	Summe:	595,00 €	7.140,00 €
Alter:	18 Jahre	Summe:	595,00 €	7.140,00 €
				193.548,00 €

Berechnung 5

Auflistung der Kosten je Lebensalter

Berechnung bei Realschulabschluss mit anschließender Lehre

		Kosten pro Monat	Gesamtkosten
Alter:	0 Jahre	Summe: 575,00 €	6.900,00 €
Alter:	1 Jahr	Summe: 575,00 €	6.900,00 €
Alter:	2 Jahre	Summe: 865,00 €	10.380,00 €
Alter:	3 Jahre	Summe: 976,00 €	11.712,00 €
Alter:	4 Jahre	Summe: 976,00 €	11.712,00 €
Alter:	5 Jahre	Summe: 943,00 €	11.316,00 €
Alter:	6 Jahre	Summe: 927,00 €	11.124,00 €
Alter:	7 Jahre	Summe: 912,00 €	10.944,00 €
Alter:	8 Jahre	Summe: 912,00 €	10.944,00 €
Alter:	9 Jahre	Summe: 912,00 €	10.944,00 €
Alter:	10 Jahre	Summe: 912,00 €	10.944,00 €
Alter:	11 Jahre	Summe: 912,00 €	10.944,00 €
Alter:	12 Jahre	Summe: 912,00 €	10.944,00 €
Alter:	13 Jahre	Summe: 920,00 €	11.040,00 €
Alter:	14 Jahre	Summe: 920,00 €	11.040,00 €
Alter:	15 Jahre	Summe: 920,00 €	11.040,00 €
Alter:	16 Jahre	Summe: 890,00 €	10.680,00 €
Alter:	17 Jahre	Summe: 595,00 €	7.140,00 €
Alter:	18 Jahre	Summe: 595,00 €	7.140,00 €
Alter:	19 Jahre	Summe: 595,00 €	7.140,00 €
			200.928,00 €

Auflistung der Kosten je Lebensalter

Berechnung bei Abiturabschluss mit anschließendem Studium an FH
(ink. 1 Jahr Bundeswehr)

			Kosten pro Monat	Gesamtkosten
Alter:	0 Jahre	Summe:	575,00 €	6.900,00 €
Alter:	1 Jahr	Summe:	575,00 €	6.900,00 €
Alter:	2 Jahre	Summe:	865,00 €	10.380,00 €
Alter:	3 Jahre	Summe:	976,00 €	11.712,00 €
Alter:	4 Jahre	Summe:	976,00 €	11.712,00 €
Alter:	5 Jahre	Summe:	943,00 €	11.316,00 €
Alter:	6 Jahre	Summe:	927,00 €	11.124,00 €
Alter:	7 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	8 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	9 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	10 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	11 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	12 Jahre	Summe:	912,00 €	10.944,00 €
Alter:	13 Jahre	Summe:	920,00 €	11.040,00 €
Alter:	14 Jahre	Summe:	920,00 €	11.040,00 €
Alter:	15 Jahre	Summe:	920,00 €	11.040,00 €
Alter:	16 Jahre	Summe:	890,00 €	10.680,00 €
Alter:	17 Jahre	Summe:	700,00 €	8.400,00 €
Alter:	18 Jahre	Summe:	700,00 €	8.400,00 €
Alter:	19 Jahre	Summe:	770,00 €	9.240,00 €
Alter:	20 Jahre	Summe:	400,00 €	4.800,00 €
Alter:	21 Jahre	Summe:	400,00 €	4.800,00 €
Alter:	22 Jahre	Summe:	400,00 €	4.800,00 €
Alter:	23 Jahre	Summe:	400,00 €	4.800,00 €
Alter:	24 Jahre	Summe:	400,00 €	4.800,00 €
				229.548,00 €

VIII.2. Erläuterung zur Kostenberechnung

Babypflege:	Berechnet werden Baby- und Kleinkinderpflegeprodukte, wie z.B. verschiedene Cremes, Wundsalben, Öls und ca. 2 Packungen Windeln im Monat.
Lebensmittel:	Die Kosten für Lebensmittel beinhalten Essen, Süßigkeiten sowie alle Getränke.
Kindergarten:	Es wird ein Regelkindergarten gerechnet, welches die Kinder am Morgen und Mittag betreut.
Miete:	Hier geht man davon aus, dass ein Kinderloses Paar in einer 2 Zimmer Wohnung wohnt und ein Paar mit einem Kind eine Wohnung mit 3 Zimmern bezieht. In diesem Betrag ist die Miete sowie der Mehrverbrauch an Wasser und Strom mit einkalkuliert.
Babyzimmer + Ausstattung:	Damit sind die Kosten für die Möbel (Wiege, Wickeltisch etc.) sowie der notwendigen Baby-/Kinderausstattung wie z.B. Kinderwagen, Buggy, Kindersitze etc. gemeint.
Kinderzimmer:	Die Kosten für die Möbel zum Einrichten eines Kinderzimmer, wie z.B. Bett, Schrank, Schreibtisch, Tapeten, Teppiche etc.
Jugendzimmer:	Die Kosten für die Möbel zum Einrichten eines Jugendzimmer, wie z.B. Computertisch, Computer, Radio, Tapeten, Teppiche etc.
Kindergerechte Möbel:	Hier meint man im wesentlichen die Schutzmaßnahmen welche man in der Wohnung für die Unfallverhütung vornimmt. Z.B. sichere Steckdosen, abschließbare Schränke und Fenster, etc.
Größeres Auto:	Hier werden die Mehrkosten eines Kombis bzw. Van, die einer Limousine gegenüber gestellt.
Spielsachen:	Geschenke an Weinachten, Ostern, Geburtstagen, Nikolaus, Zahnfee sowie auch Ausgaben für Spielsachen oder Hörspielkassetten.
Familienurlaub:	Hier sind zum einen die Kosten für das zusätzliche Kind und zum anderen die Mehrkosten beim Buchen, da man sich nach den Schulferien (Hauptsaison) richten muss, gemeint.
Unfallversicherung:	Die Mehrkosten des Versicherungsbeitrages einer Familie mit Kinder gegenüber einer ohne Kinder.
Krankenversicherung:	Die Mehrkosten des Versicherungsbeitrages einer Familie mit Kinder gegenüber einer ohne Kinder.
Kleidung:	Dies ist der Durchschnittswert der Bekleidung wie Unterwäsche, Sommerbekleidung und Winterbekleidung. Keine Markenartikel !!
Schulbildung:	Hier sind die Kosten der Fahrkarten, Schulhefte, Bücher, Schreibwaren, Rechner, Schulranzen etc. gerechnet.
Ausflugsfahrten:	In diesem Stichpunkt werden alle Kosten die durch Ausflüge/Ausfahrten entstehen zusammengerechnet. Dies können auch die Kosten der Vereinsfahrten-/Ausflüge beinhalten.
Taschengeld:	Hier wird ein Durchschnittswert genommen, da man von einer altersabhängigen Steigerung des Taschengeldes ausgeht.
Sonstiges:	Hier sind die Kosten für Vereine, Musikschulen, Mehrkosten Benzin um das Kind z.B. ins Training zu bringen oder Kosten zum Kauf von div. Sportartikel wie z.B. (Snowboard oder Ski, Skianzug, Skateboard, Fahrrad, Inliner, etc.) aufgelistet.
Studiengebühren:	siehe Schulbildung, jedoch zuzüglich etwaige Gebühren der Hochschulen, Prüfungsgebühren etc.
Wohnung:	Falls das Kind zum Studieren auswärts wohnt und eine finanzielle Hilfe der Eltern bekommt.
Zusätzliches Auto:	Hier wird unterstellt, dass die Eltern, im Falle, das das Kind ein Auto benötigt, sich finanziell am Kauf eines Fahrzeugs sowie Versicherung und Steuer beteiligen.

VIII.3. Kosten je Lebensalter

Berechnung 7

Einkommensrückstand einer Familie

	Doppelverdiener-Ehepaar	Alleinverdiener-Ehepaar	Alleinverdiener-Ehepaar	Alleinverdiener-Ehepaar
	ohne Kinder	1 Kinder	2 Kinder	3 Kinder
Brutto Ehemann	2.750,00 €	2.750,00 €	2.750,00 €	2.750,00 €
Brutto Ehefrau	1.750,00 €			
Netto Ehemann	1.887,00 €	1.887,00 €	1.887,00 €	1.887,00 €
Netto Ehefrau	1.125,00 €			
Netto - Jahreseinkommen	36.144,00 €	22.644,00 €	22.644,00 €	22.644,00 €

Einkommensnachteil / Jahr	13.500,00 €	13.500,00 €	13.500,00 €
ausgehend, dass die Ehefrau nicht arbeitet			

Verdienst Ehefrau (1/2-tags)	500,00 €	500,00 €	500,00 €
Einkommensnachteil / Jahr	7.500,00 €	7.500,00 €	7.500,00 €
ausgehend, dass die Ehefrau 1/2-tags arbeitet			

!!Kindergeld wird nicht berücksichtigt!!

Das Kinderlose Ehepaar ist, in diesem Beispiel, in der gleichen Lohnsteuerklasse wie das Ehepaar mit Kindern eingestuft, deshalb gibt es bei der Lohnsteuer keinen steuerlichen Vorteil .

Ehemann Lohnsteuerklasse 3

Ehefrau Lohnsteuerklasse 5

Berechnung 8

Einkommensrückstand:

Rückstand 1. Jahr	13.500,00 €	13.500,00 €	13.500,00 €
Rückstand 2. Jahr	27.000,00 €	27.000,00 €	27.000,00 €
Rückstand 3. Jahr	40.500,00 €	40.500,00 €	40.500,00 €
Rückstand 4. Jahr	54.000,00 €	Frau bekommt 2. Kind	
		54.000,00 €	54.000,00 €
	Ehefrau arbeitet 1/2-Tags		
Rückstand 5. Jahr	61.500,00 €	67.500,00 €	67.500,00 €
Rückstand 6. Jahr	69.000,00 €	81.000,00 €	Frau bekommt 3. Kind
			81.000,00 €
Rückstand 7. Jahr	76.500,00 €	94.500,00 €	94.500,00 €
Rückstand 8. Jahr	84.000,00 €	108.000,00 €	108.000,00 €
		Ehefrau arbeitet 1/2-Tags	
Rückstand 9. Jahr	91.500,00 €	115.500,00 €	121.500,00 €
Rückstand 10. Jahr	99.000,00 €	123.000,00 €	135.000,00 €
Rückstand 11. Jahr	106.500,00 €	130.500,00 €	148.500,00 €
Rückstand 12. Jahr	114.000,00 €	138.000,00 €	162.000,00 €
			Ehefrau arbeitet 1/2-Tags
Rückstand 13. Jahr	121.500,00 €	145.500,00 €	169.500,00 €
Rückstand 14. Jahr	129.000,00 €	153.000,00 €	177.000,00 €
Rückstand 15. Jahr	Ehefrau arbeitet ganztägig	160.500,00 €	184.500,00 €
Rückstand 16. Jahr		168.000,00 €	192.000,00 €
Rückstand 17. Jahr		175.500,00 €	199.500,00 €
Rückstand 18. Jahr		Ehefrau arbeitet ganztägig	207.000,00 €
Rückstand 19. Jahr			214.500,00 €
Rückstand 20. Jahr			222.000,00 €
Rückstand 21. Jahr			229.500,00 €
Rückstand 22. Jahr			Ehefrau arbeitet ganztägig

Literaturverzeichnis

Literatur

Der Spiegel, Ausgabe 2/2004, „Land ohne Lachen“, Seite 38-48

Der Spiegel, Ausgabe 2/2004, „Wie schafft ihr das bloß?“, Seite 49-53

Werner Hübinger und Udo Neumann, „Menschen im Schatten – Lebenslagen in den neuen Bundesländer“, herausgegeben vom Diakonischem Werk, EKD und Deutschem Caritasverband

Claudia und David Arp, „Liebe ist kein Zufall. Was glückliche Paare richtig machen.“, Gießen: Brunnen Verlag 2002, Seite 97-100

Internet

www.dsgv.de

www.verbraucherzentrale-bayern.de